

Dokumentation zur AG 9 /Musikschulkongress-09.05.2025

„Vom Mandala zum Musizieren-die EMP öffnet die Türen

Seit vielen Jahren liefert mir Carl Orffs Rondo die Ursubstanz für primären Körperausdruck, fordert persönliches Gestaltungspotential, ermuntert zum Spiel im wahrsten Sinne des Wortes.

Dieses wunderbare Erbe schafft einen elementaren Zugang zu kreativer Musikerziehung und diente auch als Inspiration für einen nonverbalen humorvollen Einstieg in unseren Workshop.

Mitglieder des Fachbereiches EMP am Heinrich Schütz Konservatoriums der Landeshauptstadt Dresden erzählten mit Händen und Füßen, mit Mimik und Gestik über die tagtäglichen Herausforderungen, die unsere Arbeit mitbringt.

So wurde der folgende Text zunächst leiblich vermittelt:

Rondo -Musik: Carl Orff / Text: Kerstin Kern

Liebe Leut, die EMP öffnet heut die Türen,
tanzt mit und ums Mandala, wollen es erspüren,
lasst euch einfach darauf ein, wollen euch heute gern erfreuen.
Rechte Schulter Seemannssack, Riesenrucksack huckepack.
Links der Koffer XXL-20 Kinder füllt sich schnell.
Eicheln, Stöckchen, Blatt und Blüte, bunte Tücher in der Tüte.
Klanghölzer im Klassensatz, Trommeln brauchen ihren Platz.
Justin Jaden, Dillan, Henry-Noel, merkt euch alle Namen möglichst schnell!
Martha, Schirkiefe, Mohammad und Nick, Cem, Benny-Jeremy, Allegra, Malik.
Fatima, Luise, Guzlan, Cleopatra, Nefertiti, Dartagnon, Romeo und Adifa.

Ein berühmter Satz, den ich, seit ich mit Kindern arbeite, bemüht bin zu beherzigen, stammt aus der Renaissance von dem Arzt und Priester, Francois Rabelais:

„Kinder wollen nicht wie Fässer gefüllt, sondern wie Fackeln entzündet werden.“

Nun haben wir oft nur ein kleines Zeitfenster zur Verfügung, die natürliche Neugier und den Lernwillen der Kinder anzuregen und zu fördern.

Daraus entstand die Idee, die Kinder bereits zu Beginn mit einem visuellen Impuls, welcher als Katalysator für das Eintauchen in das Unterrichtsthema wirken kann, zu ermutigen, eigene Fragen zu stellen und eigene Ideen zu entwickeln.

Aus den im Rondo-Vers vorkommenden Eicheln, Stöckchen, Blättern und Blüten liegt z.B., ein Mandala, aus welchem dann mit den einzelnen Naturobjekten Noten von den Kindern gelegt werden, nachdem sie mit einem Kinderbuch und Lied weiter im Herbstthema ankommen.

Im Laufe der Zeit haben sich auch ganze Bilder als Darstellung der Spielsituation, an welcher sich der Stundenverlauf entzünden soll, als motivierendes Umfeld erwiesen.

Da liegt z.B. ein Dornröschenschloss aus Klangbausteinen und Tüchern in der Mitte des Raumes, kleine Zauberstäbe bereichern die Atmosphäre durch ihr Funkeln, die Fenster sind aus Schlägeln gebaut und schnell kommen die Kinder über das Spielthema zur Liedbegleitung mit schweifendem Bordun.

Sie bauen die Dornenhecke weiter und stellen diese im gemeinsamen Tanz dar.

Sie differenzieren Rhythmusbausteine wie z.B. Dornenhecke, hoch und spitz (ti-ti, ti-ti, ti-ti, ta), Zauberstab auf und ab (ti-ti, ta, ti-ti, ta), Komm und lass uns tanzen (ti-ti, ti-ti, ta, ta) oder Reiß die Hecke ein (ta, ta, ti-ti, ta) und stellen die gehörten Bausteine körperlich dar.

So entwickelt sich gleichzeitig ein umfängliches Bewegungsrepertoire, welches auch die Bewegungsfantasie fördert.

Alle bildhaften Darstellungen sind tatsächlich ästhetische Handlungsspielräume für Kreativität und bieten ausreichende Möglichkeiten, anspruchsvolle musikalische Zielsetzungen zu verwirklichen.

Dabei gilt es folgende Grundsätze zu beachten:

Erzähle mir und ich vergesse.

Zeige mir und ich erinnere mich.

Lass mich tun und ich verstehe.

Intuitiv ließen sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer mit körperlicher Präsenz und Lebendigkeit im Hin und Her der initiierten musikalischen Spielideen auf das praktische Ausprobieren ein.

Anhand zweier Musikstücke, Pырso Godzina (Polen) und Bravade(Jacob van Eyck) wurde demonstriert, wie unterschiedliche musikalische Zielsetzungen mit ein und demselben Musikstück und in verschiedenen Altersgruppen (Eltern-Kind-Kurs, MFE I und II) erspielt und zu echtem abrufbaren Repertoire werden können.

Die Erkenntnis, dass man deutlich weniger Stoff behandeln sollte, um nachher mehr zu wissen, wurde herausgestellt.

Immer sollte es dabei um zwanglose Erfahrung, die die natürliche Neugier und langfristiges Interesse der Kinder fördert, um Freude und Spaß als größte Motivatoren des Lernens überhaupt gehen.

Dieses Treffen war eines von denen, die Menschen aus verschiedensten verbindenden Anlässen schaffen, um einander zu begegnen, mit einem gemeinsamen Anliegen und einem gemeinsamen Tun.

Durch gemeinsames Erleben wurden Emotionen herausgetragen, die eine besondere Atmosphäre der Verbundenheit entstehen ließen.

Es lohnt sich zusammenzukommen, miteinander zu sprechen, sich zuzuhören und zuzuschauen.

Ich bin berührt worden und habe an ihrem Beifall gespürt, dass auch sie berührt worden sind.

Herzlichen Dank!

Mandalavariationen Kerstin Kern



